

gebot offenbar über ein weites Gebiet. Seine Plünderungslust konnte Theodosius II nur durch einen Frieden abwenden, in welchem ein Tribut von jährlich 350 Pfd. Goldes bedungen ward. Die Versuche seine Macht durch Unterstützung empörter Völker zu brechen waren vergeblich und er drohte mit neuem Krieg, als er (433?) starb und an seine Stelle seines Bruders Mundzuck Söhne Attila und Bleda traten. Durch Ermordung des Bruders machte sich 445 Attila zum alleinigen Herrn.

2. Attila's (Egel) Körpergestalt hatte ächt hunnisches Gepräge, aber an Geisteskraft und Gaben überragte er sein Volk und seine Zeitgenossen. Vor allem befehlte ihn das unerschütterliche Bewußtsein, er sei zum Herrn bestimmt und Alles müße vor ihm sich beugen¹⁾. Er verstand in hohem Grade die Kunst die verschiedenartigen Völker an sich ketten, seinen Dienst zu einem ehrenvollen und gewinnreichen zu machen. Freilich bildete die allen gemeinsame Lust zu Krieg und Beute ein Band und die einfachen Verhältnisse erforderten weniger vielseitige Kenntnis und Bildung, aber immer gehörte großer Scharfblick und unermüdete Aufmerksamkeit dazu ein so weites Gebiet von dem Rhein bis zur Wolga und von den Alpen bis zum nördlichen Meer zusammen zu halten. Die slawischen, finnischen, türkischen (die Afsiren oder Chasaren) Stämme in Osteuropa folgten seinem Aufgebot, wie die Ostgoten, Gepiden, Heruler, Rugier, Turcilinger, Skiren, und demselben fügten sich auch die im Herzen Deutschlands sitzenden Thüringer. Eine hölzerne aber weißkäufige und planvoll angelegte Stadt in der großen ungrischen Ebene war die Residenz und in ihr häuften sich, wenn schon Attila selbst in seinem Leben höchst einfach sich hielt, die erbeuteten Schätze²⁾ und fanden bereits Bequemlichkeit und Luxus Eingang. Künste und Handwerke fanden Lohn, am meisten die dem Kriege dienenden. Er scheint kein Volk in seiner Art beschränkt zu haben und die verschiedensten Sprachen wurden an seiner Hofstatt vernommen, das deutsche Lied und der deutsche Sängler fehlten nicht. Manch niedrig geborner und armer Fremde errang dort Ehre und Reichtum. Wechselnd weilten die unterworfenen Herrkönige mit ihren Schaaren bei ihm. Sie galten, namentlich Ardarich der Gepide und der Ostgote Walamir, im Rat wie im Felde und wir lesen nicht daß einer die Treue gebrochen. Zu dieser Herrerkunst gesellte sich schlaue Benützung aller förderlichen Umstände. Attila und der Bandalenkönig Geiserich reicheten sich die Hände, und des eifersüchtigen Boten und Kundschafter betraten fast alle bekannte Länder. Grausame Wildheit bildet gleichwol einen Grundzug seines Wesens; noch mehr war sie der seines Volkes. Wohin er zog, war Verwüstung was er hinterließ. Nur so lang Zertrümmerung gelang, hielt sein Reich zusammen; nur so lang er sie führte, waren seine Hunnen einig.

3. Theodosius mußte sich den Forderungen fügen, welche Attila und Bleda stellten, einen Markt an der Donau eröffnen, den Tribut auf 700 Pfd. Goldes erhöhen, für jeden entlaufenen gefangnen Römer 8 Goldstücke zahlen und jeden Flüchtling aus dem Hunnenland ausliefern. Nur ungewisse Kunde haben wir von einem Verheerungszug, welchen Attila gegen das persische Reich haben unternommen ließ³⁾; aber zu Streit mit dem oströmischen Reich fand sich bald

1) Gienß es hervor aus dem Aberglauben, daß das wieder aufgefundenne Schwert, das altathythische Symbol des Kriegsgotts, ihm die göttliche Bestimmung zuweise, oder bediente er sich dessen nur, um vom Aberglauben seines Volks so angeleitet zu werden? — 2) Eine Schilderung haben wir von dem byzantinischen Abeter Priscus, welcher als Mitglieb einer Gesandtschaft die Residenz besuchte. — 3) Gibbon S. 1123. Daß Avrom die unterworfenen Völker zu Empörungen aufmunterte, ist höchst wahrscheinlich, ebenso daß Attila bei solchen Empörungen den römischen Hof als Urheber